

## **Kino-Theater Rätia Thusis: ein Portrait**

1987 war das Kino Rätia Thusis von der Schliessung bedroht... ...und heute ist es zusammen mit den angegliederten Kulturgefässen einer der wichtigen Kulturanbieter in Graubünden.

### **Entstehungsgeschichte**

1987 stand das Kino Rätia Thusis vor der Schliessung. Eine Gruppe von Kulturinteressierten aus der näheren Umgebung gründete den «Verein Kino Theater Rätia» und übernahm spontan und ohne spezifische Kinokenntnisse den Betrieb. Heute sind wir ein Kulturbetrieb, der jährlich rund 250 eigene und 80 Vorstellungen anderer Veranstalter anbietet.

Unser Jahresumsatz entspricht dem eines kleineren KMU. Das Kino geniesst in der näheren und weiteren Umgebung eine breite Anerkennung.

### **Unsere Aktivitäten**

Wir versuchen ein eigenständiges Filmprogramm anzubieten, das sich deutlich vom üblichen Mainstream Kino unterscheidet. Wir bieten ein Studiofilmprogramm, durchsetzt mit Kassenfüllern, gewürzt mit Retrospektiven und Themenreihen. Je nach finanziellen Möglichkeiten benützen wir die eingebaute Bühne für Konzerte, Theater, Kabarett und Lesungen.

### **Kern für kulturelle Aktivitäten**

Um den Betrieb des Kino Rätia sind verschiedene kulturelle Aktivitäten entstanden: klup bietet Schülerinnen und Schülern Mittelbündens ein auf sie zugeschnittenes Kulturprogramm an; die Weltfilmtage Thusis mit Filme aus Asien, Afrika und Lateinamerika sind unser Fenster in die Welt; die Alpenen Kulturtage Thusis bringen die neusten politischen und kulturellen Ereignisse des Alpenraums nach Thusis. Die alteingesessene Kulturgemeinschaft Thusis und Umgebung hat sich uns administrativ angeschlossen. Das erste Senioren-Theater Graubündens hat bei uns eine Heimat gefunden. Auch andere Kulturanbieter benutzen dieses «schönste Kino auf der Alpennordseite» für ihre Veranstaltungen.

### **Unsere Organisationsstruktur**

Wir sind ein Verein von rund 550 Mitgliedern, der von einem Vorstand von 10 Personen geleitet wird. Eine 3-köpfigen Geschäftsleitung macht das Programm und leitet den Kinobetrieb. Sie wird darin unterstützt von einem Sekretariat, zwei Operatrici, vier Operateuren und rund 30 Bar- und Kassaleuten.

### **Unbezahlte Arbeit**

Die gesamte Programmation, die Geschäftsführung des Kinobetriebes, die Mitgliederbetreuung, ein Teil der Sekretariatsarbeit, die Gestaltung der Drucksachen, die Pressearbeit sowie der Bar- und Kassadienst werden in unbezahlter Freiwilligenarbeit geleistet.

Für das Kino Rätia werden jährlich etwa 1200 h Gratisarbeit geleistet. Dies entspricht etwa einem Siebtel des gesamten Betriebsaufwandes oder auch dem doppelten Gegenwert der von der öffentlichen Hand geleisteten Subventionen.

## **Das macht uns stark:**

### Motivation

Wir haben grosses Interesse an Kultur, und wollen wir Kultur in der Provinz, müssen wir diese selbst organisieren. Kultur selber zu organisieren ist eine zusätzliche Qualität.

Wir freuen uns am Ausblick auf andere und neue Welten.  
Zusätzlich motivieren uns die gesellschaftlichen Kontakte.

### Gruppe ohne Hierarchie

Unsere unterschiedlichen Charaktere und Berufe bringen ein breites Ideenspektrum. Wir unterstützen uns und motivieren uns gegenseitig. In Diskussion entwickeln wir neue Ideen und Projekte. Auf ein Präsidium verzichten wir bewusst.

### Professionalität

Jede und jeder bringt seine professionellen Qualitäten und Talente ein: Organisationsbegabung, Buchhaltungs- und Finanz - Know how, Journalismus; dazu noch Verlässlichkeit, soziale Kompetenz, Flexibilität und Belastbarkeit.

### Beharrlichkeit, langer Atem

Wir haben gelernt Schwierigkeiten auszuhalten, mit Frust umzugehen und diese in neue Ideen umzuwandeln. So ist eine stabile Vorstandsgruppe entstanden.

### Anerkennung

Die Anerkennung des Publikums und der Öffentlichkeit wirken motivierend und haben zur Folge, dass öffentliche Beiträge fliessen. Dass Thuisis schon «die heimliche Kulturmetropole Graubündens» genannt wurde, freut uns sehr.

### Umfeld

Wir haben im Tal immer wieder genügend Leute gefunden, welche uns bei den verschiedensten Arbeiten unterstützen.

## **Stimmen von aussen:**

### Wer sagt denn da Provinz?

Drei Tage Film und Diskussion in Thuisis

Zum zweiten Mal fanden am vergangenen Wochenende im bündnerischen Thuisis Drittweltfilmtage statt. Auffallend dabei: In der sogenannten Provinz lebt das Kino dank initiativen Leuten neu auf.

Zehn Filme aus Ländern der Dritten Welt waren am Wochenende in Thuisis zu sehen, verknüpft mit einer Diskussion zum Thema "Drittweltfilm – Ethnofilm". Das Besondere an der Veranstaltung zunächst: der Austragungsort. Das Kino "Rätia" ist einer jener zahllosen Säle abseits abseits der Kino-Zentren, die in den letzten Jahren von ihren kommerziellen Betreibern dicht gemacht wurden. Im Domleschg aber hat sich eine initiative Gruppe von Filminteressierten gegen die endgültige Schliessung gewehrt und mit Hilfe der Gemeinde das Kino übernommen. Der nicht gewinnorientierte Verein, der in der folge auf die Beine gestellt wurde, zählt inzwischen über 300 Mitglieder und hat sich zu grössten kulturellen Organisation des Ortes gemausert.

## Erfolgreiche Kinoarbeit

In regelmässigen Vorstellungen wird jeweils am Mittwoch und übers Wochenende ein anspruchsvolles Filmprogramm geboten, gespickt mit einzelnen Publikumsrennern, die eine ausgeglichene Kasse ermöglichen. Die Arbeit wird nebenberuflich geleistet, der Spass an der Sache und die Resonanz des Publikums in der ganzen Talschaft sind der einzige Lohn. Die Rätia-Leute beweisen eindrücklich, dass man auch an der Peripherie noch erfolgreich Kino machen kann- bislang drückte sich um eine Unterstützung einzig der Kanton Graubünden.

Ein Schwerpunktprogramm mit Blickwinkel Süd hatte man sich in Thusis bereits vor einem Jahr einfallen lassen. Es ging damals nicht nur weit über die gewöhnlichen Aktivitäten des "Rätia" hinaus, es ragte mit der eigenwilligen Perspektive vor allem auch aus den 700-Jahr-Anlässen heraus, in deren Rahmen es organisiert wurde. Und da Erfolg beflügelt, doppelte man jetzt nach: Geplant ist, DrittWeltfilmtage zu einem festen Anlass im November werden zu lassen.

Neben Produktionen aus Tunesien, Kuba, Vietnam, der Türkei, Ägypten, Indien, Tadschikistan und China war in Thusis auch "Sertschawan", der neue Film von Hans Stürm und Beatrice Michel zu sehen, in dem es ebenso um Kurdistan geht wie um unsere Wahrnehmung anderer Welten. In der zweistündigen Grundsatzdiskussion, die in die Filmtage integriert war, standen gerade Fragen um Wahrnehmung, Vermittlung und Formen der Auseinandersetzung mit anderen Kulturen im Mittelpunkt. Unbestritten war dabei die Bedeutung der Vermittlungsarbeit, wie sie DrittWelt-Filmverleih Trigon leistet, der wesentlich zum Gelingen des Programms von Thusis beigetragen hat.

*Walter Ruggle im Tages-Anzeiger vom 24.11.1992*

## Die Blüte in der Provinz

Blick von der Haupt- in eine Seitenstrasse. Ein von innen beleuchtbares Schild ragt von einer Hauswand. Auf weissem Grund steht mit roter Schrift nichts als ein Wort: Kino. Der Name der mitten im Ort liegenden Spielstelle ist aus der Ferne also nicht zu sehen - und er ist eigentlich auch nicht wichtig. Ganz einfach, weil es in Thusis nur ein einziges Kino gibt: das Rätia.

Als erstes betritt man eine einfach und geschmackvoll eingerichtete Bar. Hier trinkt man gerne etwas. Alkohol wird allerdings keiner ausgeschenkt, dafür zum Mitnehmen verkauft, zumindest momentan: Zum zehnjährigen Jubiläum des Rätia gibt es Biowein aus Malans flaschenweise zu erstehen. Die Etiketten dafür stammen von Robert Indermaur. Der Maler tritt in Sachen Rätia auch anders in Erscheinung: Er gehört zu den rund 25 Personen des öffentlichen Lebens, die fürs Jubiläumsprogramm je einen Film ausgewählt haben.

## Ende abgewendet

Zehn Jahre Rätia wird also dieses Jahr gefeiert. Damit ist gemeint, dass die gegenwärtige Trägerschaft seit zehn Jahren tätig ist. Das Kino Rätia ist an sich viel älter: Eröffnet wurde es 1957, betrieben wurde es zu Beginn während 26 Jahren von Hans und Menga Haas. 1983 dann hat Emil A. Räber, heute Betreiber des Studiocenter Quader in Chur, die Spielstelle übernommen, 1987 hat er sie wieder aufgegeben. Ein Nachfolger war nicht in Sicht, das Ende fürs Rätia hingegen schon. Abgewendet wurde es von ein paar Kuturbegeisterten. 1987 haben sie den Verein «Kino Theater Rätia», der heute rund 400 Mitglieder zählt, gegründet und den Saal 1988 in Betrieb genommen. Sieben Vorstandsmitglieder sorgen derzeit dafür, dass

der Laden rund läuft, fürs Kinoprogramm zuständig sind Thomas Keller, Ueli Soom und Hans Hartmann.

Jeden Monat steht im Rätia, das auch über eine Bühne verfügt, ein Theater oder ein Konzert auf dem Programm. Doch im Mittelpunkt steht zweifellos die Siebte Kunst: Kinovorstellungen gibt es von Donnerstag bis Sonntag. Gezeigt werden aktuelle Studiofilme, Klassiker, Retrospektiven (diesen Monat beispielsweise Ingmar Bergman) sowie ab und zu - um die Finanzen im Lot zu halten - ein Kassenschlager. Zudem stehen regelmässig Spezialreihen wie die «Alpinen Kulturtage» oder die «Weltfilmtage» auf dem Programm. Gerade letzere sind es, die über Thusis und den Raum Mittelbünden hinaus Publikum aus der ganzen Schweiz anziehen.

#### Schnörkellos und funktional

Der «Klup», ein Kulturprogramm für Schüler, ist mehrmals monatlich zu Gast. Das Rätia wird nämlich auch vermietet, was dazu beiträgt, dass der laufende Betrieb mit bloss 20'000 Franken Subventionen zurecht kommt, wobei die Filmvorführungen selbsttragend sind. Der Kinosaal wirkt schnörkellos und funktional, ins Auge sticht die knallrote Bestuhlung. Die hinteren Reihen sind rundum gepolstert, die vorderen von der eher härteren, doch alles andere als unbequemen Sorte. Beinfreiheit bieten alle 159 Plätze.

Insgesamt heisst es im Rätia in Thusis jährlich rund 180 Mal «Film ab», durchschnittlich kommen 25 Leute in jede Vorstellung. Ein beachtlicher Schnitt für ein Kino mit einem mainstreamfernen Programm an einem Ort mit gerade 2500 Einwohnern und einem Einzugsgebiet von rund 5'000 Personen. Kein Zweifel, das Rätia in Thusis, von Behörden und Bevölkerung akzeptiert, ist ein Gewinn. Chapeau den Betreibern, die das arbeitsaufwendige Kino nota bene nebenberuflich führen und zeigen, dass die so genannte Provinz in Sachen Filmkultur keineswegs  
*Judith Waldner, DIE OFF-KINOS, Zoom, Zeitschrift für Film, 10/98*

#### Das kleine Wunder von Thusis

*Ruth Dreifuss, Bundesrätin*

Es gibt sie nicht nur in den Filmen von Eliseo Subiela, die "Pequenos Milagros". Die Geschichte der Weltfilmtage in Thusis grenzt fast ebenso an ein kleines Wunder. Ein Landkino im Domleschg, von der Schliessung bedroht, erwacht dank einer Gruppe von engagierten Menschen und einem vielfältig ausgewogenen Programm zu neuem Leben, bringt neue Geschichten und Bilder ins Tal und erfüllt die Wünsche einer Region. Und einmal im Jahr ist die Leinwand für südamerikanische, asiatische und afrikanische Filme reserviert. Die lebendige kulturelle Minderheit eines Landes verbündet sich mit bedrohten Kulturen des Südens, denen es ein ebenso grosses Bedürfnis ist, der Welt ihre eigenen Erfahrungen und ihr Schaffen zu schenken. Was 1991, vom Bund unterstützt, als einmaliges "Fest der Solidarität" für das Jubiläum "700 Jahre Eidgenossenschaft" Jubiläum der Schweiz erfunden wurde, hat glücklicherweise eine Fortsetzung gefunden. Trotz ständiger finanzieller Gratwanderung sind die Weltfilmtage zur Tradition geworden, sind sie eine willkommene Gelegenheit für Filmschaffende, ein Festival mit Fortbildung zu verknüpfen und haben sie sich zu einem mehrtägigen Fest für die Sinne und für Begegnungen entwickelt. Heuer nun feiern die Weltfilmtage selber ein Jubiläum, sie finden zum 10. Mal statt. Mit einem Programm, das jene Filme in Erinnerung ruft, die uns im vergangenen Jahrzehnt besonders berührt haben, mit einem Wanderkino, das einem grösseren Publikum im Kanton die vielschichtige Poesie von Filmen wie

"Les silences du Palais" näher bringt und einer Filmpremiere aus Argentinien, "Las aventuras de Dios" von Eliseo Subiela.

Neben dem Internationalen Filmfestival in Fribourg sind die Weltfilmtage in Thuis eine der viel zu seltenen Möglichkeiten in unserem Land, um Filme und Filmemacher aus anderen Kontinenten zu entdecken und unser Verhältnis zur Welt reflektieren.

Kein Wunder, hat sich dies nicht nur in den Bündner Tälern herumgesprochen, sondern kommen die Besucherinnen und Besucher jeweils von weit her angereist.

Orte wie das Kino Rätia in Thuis und engagierte Leute wie das

Organisationskomitee der Weltfilmtage tragen nicht nur dazu bei, das Filmangebot in unserem Land massgeblich zu erweitern, sondern auch durch die Auseinandersetzung mit den einen, den Blick für die anderen zu schärfen.

Vorwort zum Programm der 10. Welt Film Tage Thuis (Dieser Text wurde verfasst für die Themenwoche "Freiwilliges und ehrenamtliches Engagement – für die Zukunft neu bewertet" im Rahmen des Internationalen Jahres der Freiwilligen, 14. – 18. Mai 2001 am Gottlieb Duttweiler Institut GDI, Rüschlikon / ZH (CH) und seither den aktuellen Gegebenheiten angepasst.